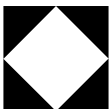


Victoria Heßeler

Das Akteneinsichtsrecht der verletzten Person im Strafverfahren



Nomos



SEEHAUS
Wahr. Hoft. Leben.

Edition Seehaus [PLUS]

Resozialisierung | Opferschutz | Restorative Justice

herausgegeben von

Prof. Dr. Tillmann Bartsch

Prof. Dr. Elisa Hoven

Bettina Limperg

Tobias Merckle

Beirat:

MD a.D. Prof. Dr. Frank Arloth

(ehem. Bayerisches Staatsministerium der Justiz)

Prof. Dr. Dirk Baier (ZHAW Zürich)

Claudia Christen-Schneider (Swiss RJ Forum)

Dr. Clivia von Dewitz (Justiz Schleswig-Holstein)

Martin Erismann (Universität Zürich)

LRDin Katja Fritsche (JVA Adelsheim)

Dr. Christoph Gebhardt (ado – Arbeitskreis der Opferhilfen)

Prof. Dr. Otmar Hagemann (FH Kiel)

Dr. Walter Hammerschick (IRKS Wien)

Prof. Dr. Johannes Kaspar (Universität Augsburg)

Dr. Dr. h.c. Michael Kilchling (MPI Freiburg)

Angelika Lang (Kath. Gefängnisseelsorge Dresden)

René Müller (BSBD)

Christina Müller-Ehlers (BAG-S)

Birgit Pfitzenmaier (Baden-Württemberg Stiftung)

StR Dr. Holger Schatz (Justizverwaltung Hamburg)

Bianca Shah (AWO – Anlaufstelle für straffällig gewordene Frauen)

Prof. Dr. Bernd-Rüdeger Sonnen

LOStAin Dr. Beate Weik (Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart)

StS Mathias Weilandt (Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung)

Daniel Wolter (DBH-Fachverband e.V.)

Band 12

Victoria Heßeler

Das Akteneinsichtsrecht der verletzten Person im Strafverfahren



Nomos



SEEHAUS
Wahr. Haft. Leben.

Die Juristische Fakultät der Leibniz Universität Hannover hat diese Arbeit im Jahre 2025 als Dissertation angenommen.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl. Hannover, Univ., Diss., 2025.

1. Auflage 2026

© Victoria Heßeler

Publiziert von

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-2178-9

ISBN (ePDF): 978-3-7489-5726-3

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748957263>



Onlineversion
InLibra



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Danksagung

Die vorliegende Arbeit wurde im Juni 2025 als Dissertation bei der juristischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover eingereicht und im Dezember 2025 verteidigt.

Von Erstellung des Exposés im Juni 2021 bis hin zur Abgabe der fertigen Arbeit haben mich so viele Menschen unterstützt, ohne die das Projekt neben meiner Tätigkeit als selbstständige Rechtsanwältin nicht möglich gewesen wäre.

Explizit möchte ich mich bei Frau Rechtsanwältin Gudrun Roth bedanken, die überhaupt erst meine Leidenschaft für die Verletztenvertretung geweckt hat. Mein ganzes berufliches Schaffen basiert auf dem, was ich von Ihnen gelernt habe; ich bin dankbar, dass ich auch heute noch immer auf Ihre Unterstützung und Expertise vertrauen darf.

Ich bedanke mich bei meinen Eltern und Schwiegereltern – bei meinem Vater, den ich als souveränen Kollegen in jedes Verfahren setzen kann und dabei weiß, dass er mich bestens vertritt; bei meiner Mutter, die in allen möglichen und unmöglichen Lagen die Kinder- und Haustierbetreuung gestemmt hat; bei meinen Schwiegereltern, die auch einmal kurzfristig für Nachhilfe einspringen und ganz en passant diese Arbeit Korrektur gelesen haben.

Für die berufliche Unterstützung bedanke ich mich beim besten Kanzlei-Team, Jessica Weiß und Marie Wiberny, die mir so häufig den Rücken freihalten. Meinen Freundinnen Helen, Saskia und Mariella danke ich für das immer offene Ohr.

Besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Professor Bernd-Dieter Meier – ich habe im gesamten Studium und auch im Referendariat niemanden kennengelernt, der auf eine so wertschätzende Art Kritik übt. Die juristische Welt kann sich glücklich schätzen, dass es Menschen wie Sie gibt, die sich fürs Lehren entschieden haben. Großer Dank gilt auch meinem Zweitgutachter, Herrn Professor Michael Nagel, der mir vor allem vor der Disputatio die Nervosität genommen hat.

Und zum Schluss: Ohne meinen Mann würde ich diese Danksagung nicht schreiben – danke, dass du an mich glaubst und dass du immer hinter mir stehst. Du hast mich auf dem Weg zur Volljuristin unterstützt und mich bestärkt, den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen. Die zusätzliche Belastung durch die Dissertation hast du aufgefangen und mir den Freiraum

Danksagung

verschafft, dieses Projekt neben Beruf und Familie zu Ende zu bringen. Ich bin dir von Herzen dankbar für alles.

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	17
I. Ausgangspunkt der Untersuchung	20
II. Stand der Forschung	21
III. Gang der Darstellung und Struktur der Arbeit	23
IV. Relevanz und Erkenntnisinteresse der Arbeit	24
B. Mitwirkungsrechte der Verletzten im Strafverfahren und Kritikpunkte	27
I. Überblick über die Mitwirkungsrechte	27
1. Definition der verletzten Person	28
2. Bedürfnisse Verletzter im Strafverfahren	29
3. Privatklage	32
a) Ziel der Privatklage	32
b) Zulässigkeit der Privatklage	33
aa) Beschränkung auf die in § 374 Abs.1 StPO genannten Delikte	33
bb) Privatklageberechtigung	33
cc) Erfolgreicher Sühneversuch	34
c) Verfahren des Privatklageweges	34
d) Rechte der privatklagenden Person	35
e) Rechtsmittel und Rücknahme der Privatklage	37
aa) Rechtsmittel	37
bb) Rücknahme der Privatklage	38
f) Kosten der Privatklage	39
g) Analyse der Privatklage vor dem Hintergrund der Bedürfnisse der Verletzten	40
h) Bedeutung der Akteneinsicht im Privatklageverfahren	43
4. Nebenklage	43
a) Ziel der Nebenklage	44
b) Zulässigkeit der Nebenklage	44
c) Voraussetzungen des Nebenklageanschlusses	45
aa) Prozessfähigkeit	46

bb)	Anschlussberechtigung	46
	(1) Anschlussbefugnis nach § 395 Abs. 1 StPO	47
	(2) Anschlussbefugnis nach § 395 Abs. 2 StPO	48
	(3) Anschlussbefugnis nach § 395 Abs. 3 StPO	50
cc)	Anschlussklärung	51
dd)	Zulassung der Nebenklage	52
d)	Rechtsstellung der in der Nebenklage beteiligten Person	54
e)	Prozessuale Rechte der Nebenklage	54
aa)	Anwesenheitsrecht gemäß § 397 Abs. 1 S. 1 StPO	54
bb)	Weitere Rechte der Nebenklage gemäß § 397 Abs. 1 S. 3 StPO	56
	(1) Ablehnungsrechte	56
	(2) Fragerecht	57
	(3) Beanstandungsrecht	58
	(4) Beweisantragsrecht	58
	(5) Recht zur Abgabe von Erklärungen (Plädoyer)	59
cc)	Anwaltlicher Beistand	59
dd)	Recht auf die Übersetzung schriftlicher Unterlagen	59
ee)	Stellungnahmerecht im Rahmen von Verfahrensabsprachen	60
ff)	Gemeinschaftliche Nebenklagevertretung	60
f)	Rechtsmittel der Nebenklage	61
aa)	Beschränkung der Urteilsanfechtung	62
bb)	Einlegung des Rechtsmittels	63
g)	Beiordnung gemäß § 397a StPO	64
aa)	Obligatorische Bestellung anwaltlichen Beistands auf Antrag	65
bb)	Bewilligung von Prozesskostenhilfe	66
cc)	Verfahren	67
dd)	Rechtsmittel	69
h)	Kosten der Nebenklage	70
i)	Nebenklage und Bedürfnisse Verletzter im Strafverfahren	72
j)	Bedeutung der Akteneinsicht in der Nebenklage	72
5.	Entschädigung der verletzten Person	73
a)	Antragsberechtigung	74
b)	Antragsgegner*in	75
c)	Antragstellung	75
d)	Antragsrücknahme	77
e)	Rechte des*der Adhäsionskläger*in	78

f) Entscheidung des Gerichts	78
aa) Stattgabe	78
bb) Absehen von einer Entscheidung	79
(1) Unzulässigkeit des Antrags	79
(2) Unbegründetheit des Antrags	80
(3) Fehlende Eignung	80
g) Rechtsmittel	82
aa) Antragsteller*in	82
bb) Antragsgegner*in	82
h) Kosten	83
i) Adhäsionsverfahren und Akteneinsicht	84
6. Sonstige Befugnisse der verletzten Person	84
a) Auskunft über den Stand des Verfahrens	85
aa) Informationen zum Stand des Verfahrens	85
bb) Mitteilungen bei freiheitsentziehenden Maßnahmen und Kontaktverbot	87
(1) § 406d Abs. 2 S. 1 Nr. 1 StPO	87
(2) § 406d Abs. 2 S. 1 Nr. 2 StPO	87
(3) § 406d Abs. 2 S. 1 Nr. 3 StPO	88
(a) „Unverzögliche“ Mitteilung	90
(b) Ausnahme von der Mitteilungspflicht	91
(4) § 406d Abs. 2 S. 1 Nr. 4 StPO	92
(5) Zuständigkeit für genannte Mitteilungen	93
cc) Zeitpunkt der Mitteilung	93
dd) Einschränkung der Mitteilungspflicht	94
ee) Verstoß gegen die Mitteilungs- und Informationspflicht	95
ff) Informationsrecht versus Auskunftsrecht	95
gg) Auskunft versus vollständige Akteneinsicht	96
b) Die Befugnisse der verletzten Person gemäß §§ 406f–l StPO	97
aa) Verletztenbeistand, § 406f StPO	97
(1) Verfahrensrechte des Beistands	98
(2) Vertrauensperson als Beistand	100
bb) Psychosoziale Prozessbegleitung, § 406g StPO	101
(1) Anspruch auf psychosoziale Prozessbegleitung	101
(2) Aufgaben und Befugnisse der psychosozialen Prozessbegleitung	103
(3) Beiordnung und Kosten	105

(4) Rechtsmittel	106
cc) Beistand der nebenklageberechtigten Person, § 406h StPO	107
(1) Voraussetzung der Nebenklagebefugnis	108
(2) Befugnisse des Verfahrensbeistands	108
(3) Beiordnung des Verfahrensbeistands	110
dd) Unterrichtung der verletzten Person über ihre Befugnisse im Strafverfahren, § 406i StPO	111
(1) Hinweispflicht	111
(2) Verstoß gegen Hinweispflichten	113
ee) Unterrichtung der verletzten Person über ihre Befugnisse außerhalb des Strafverfahrens, § 406j StPO	115
(1) Hinweispflichten im Einzelnen	115
(2) Verstoß gegen Hinweispflichten	117
ff) Weitere Informationen, § 406k StPO	117
gg) Befugnisse von Angehörigen und Erben von Verletzten, § 406l StPO	117
c) Stellungnahme	118
7. Weitere Vorschriften zum Schutz von Verletzten	118
a) § 48a StPO	118
aa) § 48a Abs. 1 StPO	119
bb) § 48a Abs. 2 StPO	119
cc) Stellungnahme	120
b) § 69 Abs. 2 S. 2 StPO	120
c) § 155a StPO, § 46a StGB	121
d) §§ 247, 247a StPO	123
aa) Vorschrift des § 247 S. 2 StPO	124
bb) Vorschrift des § 247a StPO	125
cc) Revision	126
dd) Die Vorschriften aus Opferschutzgesichtspunkten	129
e) §§ 58a, 255a StPO	130
f) § 24 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 Var. 1 GVG	131
8. Zusammenfassung	134
II. Kritik an den Mitwirkungsrechten	135
1. Beteiligung der betroffenen Person trotz Täterstrafrechts	136
a) Argument <i>Schünemanns</i>	136

b) Historische Entwicklung des Strafrechts und der Verletztenrechte	138
aa) Recht der Antike	138
bb) Germanisches Recht	139
cc) Constitutio Criminalis Carolina (CCC)	141
dd) Das gemein-deutsche Strafrecht	142
ee) Aufklärung	143
ff) Partikularstrafrechte bis zum RStGB 1871	143
gg) Reformen des RStGB bis 1933	145
hh) Nationalsozialismus und Besatzungszeit	147
ii) Entwicklung seit 1949	149
jj) Opferschutzgesetz von 1986	150
kk) Verbrechensbekämpfungsgesetz von 1994	150
ll) 30. Strafrechtsänderungsgesetz von 1994	151
mm) Zeugenschutzgesetz von 1998	151
nn) Gesetz zur strafverfahrensrechtlichen Verankerung des Täter-Opfer-Ausgleichs und zur Änderung des Gesetzes über Fernmeldeanlagen von 1999	152
oo) Zeugenschutz-Harmonisierungsgesetz von 2001	152
pp) Gesetz zur Änderung der Vorschriften über die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und zur Änderung anderer Vorschriften von 2003	152
qq) 1. Opferrechtsreformgesetz von 2004	153
rr) Gesetz zur Stärkung der Rückgewinnungshilfe und der Vermögensabschöpfung bei Straftaten	154
ss) 2. Justizmodernisierungsgesetz von 2006	155
tt) 2. Opferrechtsreformgesetz von 2009	155
uu) Gesetz zur Stärkung der Täterverantwortung	157
vv) Gesetz zur Änderung der Rechte von Opfern sexuellen Missbrauchs (StORMG) von 2013	157
ww) 3. Opferrechtsreformgesetz von 2015	159
xx) Gesetz über die psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren (PsychPbG) von 2017	160
yy) Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder von 2021	160
c) Ausblick: Überarbeitung der EU-Opferschutzrichtlinie	161

d) Stellungnahme	161
aa) Legitimation der Mitwirkung der verletzten Person am Strafverfahren	163
(1) Legitimation als Ausfluss der EMRK, aus dem AEUV und der Charta der Grundrechte der Europäischen Union	163
(2) Grundrechtliche Verankerung der Mitwirkungsrechte	164
(3) Strafprozessrecht	168
(4) Materielles Strafrecht	172
(5) Zwischenfazit	173
bb) Straftheorien	174
(1) Absolute Straftheorie	174
(2) Relative Straftheorien	176
(3) Vereinigungstheorien	179
(4) Opferprävention	179
(5) Zwischenfazit	180
cc) Beteiligungsrechte aus viktimologischer Sicht	182
(1) Überblick über Entwicklung und Aufgaben der Viktimologie	183
(a) Begriff der Viktimologie, Viktimisierung	183
(b) Opferbegriff	184
(2) Historische Entwicklung der Viktimologie	187
(a) Ferri	187
(b) von Hentig	187
(c) Wertham	188
(d) Ellenberger	189
(e) Schafer	189
(f) Schneider	190
(g) Fattah	191
(h) Internationales Symposium für Viktimologie (seit 1973)	192
(i) Moderne Viktimologie	192
(3) Aufgaben der Viktimologie	193
(4) Analyse der Beteiligungsrechte aus viktimologischer Sicht	193
dd) Beteiligungsrechte aus psychologischer Sicht	199
(1) Sekundäre Viktimisierung	199
(2) Kontrollüberzeugung	200

(3) Selbstwirksamkeit (Self-Efficacy)	200
(4) Kohärenzgefühl	201
(5) Analyse der Beteiligungsrechte aus psychologischer Sicht	203
e) Fazit zu dem Kritikpunkt der Beteiligung des Opfers trotz Täterstrafrechts	204
2. Grundsatz der Waffengleichheit	208
a) Argument <i>Schünemanns</i>	208
b) Ansichten der Literatur	209
c) Diskussion	211
aa) Rollenverteilung der Verfahrensbeteiligten	211
bb) Verfahrensgrundsätze des Strafverfahrens	212
(1) Die Verfahrensgrundsätze	212
(2) Die Verfahrensgrundsätze vor dem Hintergrund des Streitstands um die Waffengleichheit	214
cc) Stellungnahme	215
3. Mehrbelastung der Justiz	217
a) Argument <i>Schünemanns</i>	218
b) Ansichten der Literatur	218
c) Empirische Forschung	218
d) Stellungnahme	220
4. Weiterentwicklung der Kritik durch die Literatur	221
a) Erzwingen einer unangemessenen Schadenswiedergutmachung	222
b) Verfahrensökonomie	222
c) Gefahr für die Wahrheitsfindung	223
d) Stellungnahme	223
III. Fazit zur Position der verletzten Person im Strafverfahren	226
C. Akteneinsichtsrecht	233
I. Überblick über das Akteneinsichtsrecht	233
1. Zweck des Akteneinsichtsrechts	234
2. Verfassungsrechtliche Grundlagen des Akteneinsichtsrechts	234
3. Umfang des Akteneinsichtsrechts	236
4. Voraussetzungen des Akteneinsichtsrechts	236
a) Begriff der verletzten Person	236
b) Berechtigtes Interesse	239
aa) Legitimes Opferinteresse	240

bb)	Darlegen	241
cc)	Fallgruppen	243
(1)	Schutz vor Angriffen auf das Opfer	243
(2)	Schutz vor Sekundärviktimsierung	243
(3)	Klageerzwingung	244
(4)	Wiedergutmachungsinteressen und Schadensersatz	245
(5)	Nicht geschützte Interessen	246
c)	Zeitpunkt	250
d)	Berechtigte Person	250
5.	Mögliche Versagungsgründe	251
a)	Überwiegende schutzwürdige Interessen	251
aa)	Begriff der schutzwürdigen Interessen	252
(1)	Interesse	252
(2)	Schutzwürdig	253
(3)	Fallgruppen	254
bb)	Schutzwürdige Interessen Dritter	254
cc)	Interessenabwägung im Einzelfall	255
b)	Gefährdung des Untersuchungszwecks	256
aa)	Untersuchungszweck	256
bb)	Gefährdung	256
cc)	Fakultative Entscheidung	258
dd)	Aussage-gegen-Aussage-Konstellation	259
(1)	Ansicht der Rechtsprechung	259
(a)	Ermessensreduzierung auf null	260
(b)	Anwaltliche Zusicherung	264
(c)	Gewährung teilweiser Akteneinsicht	270
(2)	Ansichten der Literatur	271
(a)	Anpassung der Aussage an den Akteninhalt	271
(b)	Präparierung der Aussage, Konstanzanalyse	273
(c)	Einschränkung der Verteidigung	277
(d)	Einschränkung der Rechte der geschädigten Person	278
(e)	Kritik an der Lösung der anwaltlichen Zusicherung	280
c)	Verzögerung des Strafverfahrens	281
aa)	Erhebliche Verzögerung	281
bb)	Fakultative Entscheidung	282
6.	Zuständigkeit und Form der Akteneinsicht	282

7. Rechtsmittel	283
8. Kritik am positiven Recht und der Praxis	285
II. Kritik am Akteneinsichtsrecht	290
1. Gefahr der Vorverurteilung	290
a) Argument <i>Schünemanns</i>	290
b) Ansichten der Literatur	291
c) Stellungnahme	291
2. Gefahr für die Wahrheitsfindung	293
a) Argument <i>Schünemanns</i>	294
b) Ansichten der Literatur	294
c) Rechtsprechung	295
d) Aussagepsychologie	298
aa) Objektive und subjektive Wahrheit	301
bb) Inhaltsbezogene Realitätskriterien	302
(1) Detailreichtum	303
(2) Wiedergabe von Gesprächsinhalten	303
(3) Schilderung von Mimik und Gestik	304
(4) Komplikationen, Gefühlsbeschreibungen, Assoziationen	304
(5) Nebensächlichkeiten	304
(6) Logische Konsistenz	305
(7) Selbstdarstellung	305
cc) Strukturelle Realitätskriterien	305
(1) Strukturgleichheit	306
(2) Tempo	306
(3) Spontane Darstellung	306
(4) Homogenität und Verflechtung	307
(5) Konstanz und Inkonzanz	307
(6) Wechselseitige Ergänzungen durch weitere Zeug*innen	308
(7) Strukturvergleich mit weiteren Aussagen der Aussageperson	308
dd) Aussageanalyse unter Berücksichtigung der Akteneinsicht	309
ee) Zwischenfazit	310
e) Stellungnahme	311
3. Gefahr für die Effektivität der Verteidigung	314
a) Argument <i>Schünemanns</i>	314

Inhaltsverzeichnis

b) Stellungnahme	315
4. Weiterentwicklung der Kritik durch die Literatur	318
a) Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der beschuldigten Person	318
b) Privilegierung solventer Opfer	319
c) Ausforschung zur Geltendmachung zivilrechtlicher Ansprüche	319
d) Stellungnahme	320
aa) Recht auf informationelle Selbstbestimmung	320
bb) Privilegierung solventer Opfer	322
cc) Ausforschung zur Geltendmachung zivilrechtlicher Ansprüche	323
5. Zusammenfassende Stellungnahme	324
D. Fazit	329
I. Ergebnisse der Arbeit	329
II. Ausblick	335
E. Literaturverzeichnis	339